

hen,“ sagte sie rasch. „Das wird Sie nicht wundern, denn wir armen Leute leben von der Arbeit. Gute Nacht!“

Nach diesen Worten entfernte sie sich mit den jüngeren Kindern. Karl bereitete dem Fremden ein Strohlager, und sagte: „Ich möchte Ihnen etwas Besseres anbieten können, — indessen hoffe ich, daß Sie gute Ruhe finden werden; das Bett macht nicht den Schlaf.“

Zweiundzwanzigstes Kapitel.

Das Glück des Armen.

Am nächsten Tage verließ der Fremde seine Wirthse sehr zeitig, ohne seinen Namen zu nennen oder etwas von seinen nächsten Absichten zu verrathen. Als er in's Freie kam, sah er sich mißtrauisch um, wie Jemand, der verfolgt zu werden fürchtet; und eilte rasch davon.

„Er geht sehr unzufrieden von uns,“ sagte Isabelle, „weil er uns nicht einreden konnte, daß wir die unglücklichsten Menschen von der Welt wären.“

Allerdings war dies dem Menschen mißlungen, denn unsere Freunde fühlten sich in der That glücklich. Und mit Recht! Hatten sie denn nicht Alles, was das wahre Glück ausmacht? Ein reines Gewissen, Gesundheit, Arbeit, die Anwesenheit aller ihrer Lieben, und die herrlichste Natur, deren schönste Seiten vor ihnen aufgeschlagen lagen? Susanne, von ihren Kindern umge-